

Theologisch – Versöhnen und vergeben – ist das gerecht?

31.05.2024

Fachtagung „Schuld und Strafe“

PD Dr. Melanie Werren



Ablauf

1. Was ist Vergebung und Versöhnung?
2. Vergebung/Versöhnung als Narrativ im Alten Testament
3. Vergebung/Versöhnung als Indikativ und Imperativ im Neuen Testament
4. Ein Antwortversuch: Gibt es eine gerechte Vergebung?



1. Was ist Vergebung und Versöhnung?

„Ziel ist hier, wie bei der Vergebung, die Wiederherstellung der moralischen Beziehung, aber mit dem Unterschied, dass bei der Versöhnung die Schuldfrage offen bleiben kann – es kann sogar offen bleiben, ob es sich überhaupt um eine *moralische* Verletzung handelt.“

(SCHEIBER, Vergebung, 272)

2. Vergebung/Versöhnung im Alten Testament

- In der Regel etwas, das Gott dem Menschen gewährt.
- Relativ seltenes Vorkommen (*salach* = 46 Mal; *kippär* = 101 Mal).
- Bildhafte Umschreibungen (*nasa'* mit Sündenterminus = wegnehmen, wegtragen der Sünde; *kasah pi* = die Sünden bedecken).
- Interpersonale Vergebung im narrativen Kontext:
 - Kain und Abel (Gen 4)
 - Jakob und Esau (Gen 25–39)
 - Josef und seine Brüder (Gen 37–50)

(SCHEIBER, Vergebung, 16–25; HACK, Vergebung, 48–68)

Josef und seine Brüder (I)

- Josef als **Opfer** einer schweren Gewalttat – Hass der Brüder wird begreifbar gemacht.
- Josef führt **analoge Situationen** herbei, damit sich die Brüder ihrer Verbrechen einfühlen.
- „Sie sagten zueinander: ja, wir müssen büssen, was wir an unserem Bruder verschuldet haben. Wir haben ihn in seiner ganzen Not gesehen, als er uns um Erbarmen anflehte, aber wir haben nicht darauf gehört. Darum ist nun diese Not über uns gekommen.“

(Gen 42,21)



Josef und seine Brüder (II)

- Opfer ergreift **Initiative** zur Vergebung:
„Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Doch nun grämt euch nicht und lasst es euch nicht leid sein, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn um Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch her gesandt.“ (Gen 45,4f.)
- **Prozesshafter Verlauf:** Nach Jakobs Tod Angst vor Vergeltung – Josefs Antwort:
„Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? Ihr habt zwar Böses gegen mich geplant, Gott aber hat es zum Guten gewendet, was jetzt zutage liegt; ein so zahlreiches Volk am Leben zu erhalten. So fürchtet euch nicht. Ich will für euch und eure Kinder sorgen.“ (Gen 50,19–21)

(NAUMANN, Opfererfahrung für Täter)

3. Vergebung/Versöhnung im Neuen Testament

- Explizite Aufforderung zu interpersonaler Vergebung – Verschränkung von göttlicher und menschlicher Vergebung.
- ἀφίημι = loslassen.
- καταλάσσω = versöhnen.
- χαρίζομαι = etwas schenken, gütig spenden.

(HACK, Vergebung, 193–196)

Göttliche Vergebung und zwischenmenschliche Versöhnung?

- „Und wenn ihr dasteht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt.“
(Mk 11,25)
- „Wenn du nun deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dort einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, dann lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen und geh, versöhne dich zuerst mit deinem Bruder; dann komm und bring deine Gabe dar.“
(Mt 5,23f.)

Grenzenlose Vergebungsbereitschaft – an den Opfern vorbei?

- „Wenn dein Bruder sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn er umkehrt, so vergib ihm. Und wenn er siebenmal am Tag an dir schuldig wird und siebenmal zu dir kommt und sagt: ich will umkehren, sollst du ihm vergeben.“
(Lk 17,3f.)
- „Dann trat Petrus zu ihm und sagte: Herr, wie oft kann mein Bruder an mir schuldig werden, und ich muss ihm vergeben? Bis zu siebenmal? Jesus sagt zu ihm: Ich sage dir, nicht bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenundsiebzigmal.“
(Mt 18,21f.)

Gerechtigkeit der Barmherzigkeit in Mt 18,23–35?

- Schuldenerlass des Königs: Logik der Barmherzigkeit.
- = moralische Forderung, selbst eine Ausnahme zu gewähren.
- Übergabe an Folterknechte: „So wird es auch mein himmlischer Vater mit euch machen, wenn ihr nicht vergebt, ein jeder seinem Bruder von Herzen.“ (V. 35)

(HACK, Vergebung, 238–248)



VIGNON, Das Gleichnis vom Schalksknecht, 1629

Vergebung als soziale Notwendigkeit

- „Wenn ihr aber verzeiht, dem verzeihe auch ich. Denn was ich verzeihen habe – falls ich etwas zu verzeihen hatte –, das habe ich um eurerwillen verzeihen im Angesicht Christi, damit wir nicht vom Satan überlistet werden; seine Absichten kennen wir ja nur zu gut.“
(2Kor 2,10f.)
- „Seid gütig zueinander, seid barmherzig und vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“
(Eph 4,32)
- „Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so sollt auch ihr vergeben.“
(Kol 3,13)

4. Bedingungen einer «gerechten» Vergebung

1. Vergebung als Gabe entspricht nicht Logik der Gerechtigkeit.
2. Vergebung und Versöhnung als unabschliessbare Prozesse sind nicht billig zu haben.
3. Göttliche Vergebung ist geschenkt, aber verbindlich und soll sich in einer gewährten zwischenmenschlichen Vergebung niederschlagen.
4. Gottes Vergebung macht die zwischenmenschliche Vergebung nicht unnötig.

4. (An-)Fragen

1. Wie kann die Opferperspektive vermehrt einbezogen werden?
2. Machtverhältnisse?
3. Vergebung zugleich als Gabe und als Anspruch?
4. Bedingungsloses und bedingungsständiges Vergeben?
5. Grenzen des Vergebbaren?

Fragen



Literatur

- FRETTLÖH, M. (2004). Der Mensch heisst Mensch, weil er ... vergibt?». In: Ebach, J. et al. (Hg.): «Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern?», Gütersloh, 179–215.
- HACK, T. (2018). Ermöglichte Vergebung, Freiburg et al.
- NAUMANN, T. (2003). Opfererfahrung für Täter: Das Drama der Versöhnung in der biblischen Josefsgeschichte. In: Ökumenische Rundschau 52, 491–505.
- SCHEIBER, K. (2006). Vergebung, Tübingen.